

EINE GRÜNE ENERGIEUNION

EINE INVESTITIONSAGENDA FÜR MEHR ARBEITSPLÄTZE IN EUROPA,
ZUR BEKÄMPFUNG DES KLIMAWANDELS UND FÜR DIE STÄRKUNG DER
GEOPOLITISCHEN STELLUNG DER EU



Eine Grüne Energieunion bedeutet eine gemeinsame, europäische
Energiepolitik **basierend auf erneuerbaren Energien und
Energieeffizienz**. Sie gibt eine **demokratische Antwort** auf die
wichtigsten **Herausforderungen** unserer Zeit.

Herausforderung für die Wirtschaft

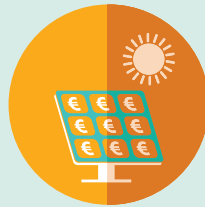
Die Abhängigkeit der EU von fossilen Energieträgern hat die Wirtschaftskrise verschärft. Die hohen Importkosten für Energierohstoffe haben in mehreren EU-Mitgliedstaaten zu einer erheblichen Nettoneuverschuldung geführt. Dies hat in der Krise zur beispiellos hohen Arbeitslosigkeit in Südeuropa beigetragen, von der besonders junge Menschen betroffen sind.

Die Grünen wollen eine grundlegend andere, nachhaltige Investitionsstrategie, die den Schwerpunkt auf erneuerbare Energien und Energieeffizienz legt. EU-Kommissionspräsident Juncker hat dies zu einer Priorität erhoben: „Ich möchte, dass die Europäische Energieunion weltweit führend im Bereich der erneuerbaren Energien wird.“ So könnten Millionen neue Arbeitsplätze entstehen - nachhaltige, menschenwürdige und qualitativ hochwertige Jobs, davon viele in Klein- und Mittelbetrieben nicht zuletzt auch in den Sektoren erneuerbare Energie und Energieeffizienz. Dieses Potenzial können wir durch eine ehrgeizige und berechenbare Politik erschließen, die Innovationen und grüne Investitionen fördert, in enger Abstimmung mit den Sozialpartnern durchgeführt wird und gezielte Programme für die allgemeine und berufliche Bildung beinhaltet. Das heißt auch, dass fossile Energien nicht länger subventioniert werden und dass die Investitionsstrategie von Rentenfonds auf Nachhaltigkeit ausgerichtet wird.

Herausforderung Energieabhängigkeit

Die EU-Mitgliedstaaten sind derzeit von Energieimporten aus Drittländern abhängig. Sie decken 90% des Ölbedarfs, 95% des Uranbedarfs, mehr als 60% der Gasnachfrage und mehr als 40% der Festbrennstoffe einschließlich Steinkohle. Die EU-Ausgaben für diese Importe übersteigen €400 Mrd./Jahr und sind damit der weltweit größte Vermögenstransfer zwischen einer Wirtschaftszone (EU) und einer Handvoll von Öl- und Gasförderländern.

Falls die EU ihre Versorgungssicherheit erhöhen und ihre geopolitische Stellung wieder stärken will, muss diese Importabhängigkeit durch einen radikalen Wechsel zu erneuerbaren Energien und durch ehrgeizige Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz reduziert werden. Das Energiesystem muss zu einem intelligenten und effizienten Verbundnetz mit Schwerpunkt auf der Verteilungsebene entwickelt werden. Das stärkt die Solidarität zwischen den Mitgliedstaaten und ihren BürgerInnen. Ein europäisches Modell auf Grundlage einer garantierten Versorgungssicherheit auf makroregionaler Ebene ist kosteneffizienter und sinnvoller als 28 nationale Alleingänge.



Herausforderung für Demokratie und Sozialstaat

Die Grünen lehnen es ab, die Kosten der Energiewende auf die BürgerInnen abzuwälzen, während die Industrie einen Freifahrtschein erhält. Und das nicht zuletzt, weil Energie- und Sozialpolitik eng verknüpft sind. Etwa 50-125 Millionen EU-BürgerInnen sind von Energiearmut betroffen.

Auf Teilhabe beruhende Energiemodelle wie Energiegenossenschaften oder vergleichbare öffentliche Modelle sind wichtige Instrumente einer zukünftigen Energiepolitik. Sie ebnen den Weg für den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien und einer aktiven Bürgerbeteiligung. Makroregionale Investitionsprogramme sowie dezentrale und genossenschaftliche Energieprojekte sind der Schlüssel, um eine verlässliche, grüne Energieversorgung zu schaffen. Die BürgerInnen müssen sich an der Nutzung unseres ländlichen Raums, unserer Gemeinden und Städte beteiligen können.



Herausforderung Klimawandel

Wir haben immer noch die Möglichkeit, die Welt vor einer Klimakatastrophe zu bewahren. Wenn wir so weitermachen wie bisher, werden wir das Emissionsbudget der Menschheit aber innerhalb von 27 Jahren verbraucht haben - ausgehend von dem Vorsatz, das Weltklima um nicht mehr als 2°C zu erwärmen. Um den Klimawandel zu stoppen, müssen 80% der bekannten Kohle-, Öl- und Gasvorräte im Boden bleiben, und es darf ab dem Jahr 2017 kein einziges mit fossilen Energieträgern betriebenes Kraftwerk mehr gebaut werden.

Die Grünen wollen eine ehrgeizige und in sich schlüssige Klima- und Energiepolitik in der EU und dass der Staatenbund auf dem entscheidenden Klimagipfel 2015 in Paris eine aktive und zukunftsgerichtete Rolle übernimmt. Die Konferenz soll endlich ein globales Klimaabkommen hervorbringen.

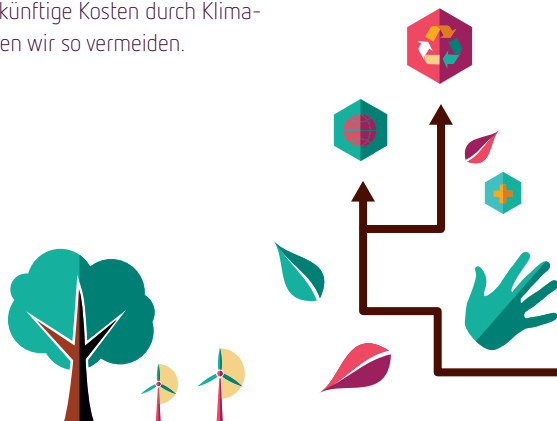


Eine Grüne Energieunion ist die Lösung



Die Grüne Energieunion wird die Kräfte in der EU bündeln und die Voraussetzungen für solidarische Strukturen schaffen. Sie wird es den BürgerInnen ermöglichen, selbst über ihre Energieerzeugung zu bestimmen; auf diese Weise werden sie zu aktiven Konsumenten. Sie werden sich an der nachhaltigen Energiewirtschaft beteiligen können und das innerhalb eines Wirtschaftsmodells, das sie direkt von der Energieproduktion profitieren lässt.

Durch die Umwidmung von Investitionen zugunsten der Sektoren für Energieeffizienz und erneuerbare Energien werden wir nicht nur unsere Ausgaben für die Importe fossiler Energieträger deutlich senken, sondern auch weniger abhängig von Lieferländern und auf diese Weise unsere geopolitische Stellung stärken. Wir werden unsere Wirtschaft nachhaltig machen, indem wir Investitionen aus Fonds mit hoher Beteiligung an fossiler Energieproduktion abziehen. Zukünftige Kosten durch Klimawandel können wir so vermeiden.



Gleichzeitig wird Europa wieder eine wirtschaftliche und technologische Vorreiterrolle übernehmen. Für die BürgerInnen Europas bedeutet dies die Entstehung von Millionen grüner und menschenwürdiger Arbeitsplätze in ihrem unmittelbaren Umfeld, begleitet von Maßnahmen zur Verringerung der Energiearmut in Europa, für den Zugang zu nachhaltiger Energie für alle und zur Förderung des Klimaschutzes.

www.greens-efa.eu

www.stopclimatechange.net